

Wien, Samstag, den 16. Oktober 1926.

Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates. In der kommenden Woche hält der Wiener Städtensrat am Dienstag um 10 Uhr vormittag eine Sitzung ab. Der Gemeinderat wurde für Freitag 5 Uhr nachmittag einberufen.

Eine Schulabordnung aus Berlin in Wien. Seit einigen Tagen ist eine Schuldeputation der Stadtverordneten Berlins in Wien. Die Abordnung ist aus Angehörigen aller Parteien zusammengesetzt; sie will die Schulform der Gemeinde Wien unmittelbar kennen lernen. Es sind insgesamt 19 Mitglieder, die bereits verschiedene Wiener Schulen besucht haben und auch dem Unterricht beizwohnten. Die Gäste haben auch einige Wohnhausbauten der Gemeinde besichtigt und die städtischen Fürsorgeeinrichtungen, insbesondere auf dem Gebiet der Jugendfürsorge, studiert. Heute mittag wurde die Abordnung im Rathaus vom Bürgermeister Seitz empfangen. Der geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Abgeordneter Glabekel stellte die Gäste dem Bürgermeister vor. Bürgermeister Seitz gab seiner Freude Ausdruck, dass die Abordnung nach Wien gekommen ist, um die Wiener Schulreform an Ort und Stelle zu studieren. Die Stadt Wien konnte in der letzten Zeit sehr viele auswärtige Gäste begrüßen. Ganz besonders aber freut es die Stadtverwaltung, wenn Gäste aus dem Reich nach Wien kommen. Die Stadtverwaltung ist den Gästen für jedes Wort des Lobes dankbar, aber auch für jede sachgemässe Kritik. Oberschulrat Nydehl, der die Abordnung führt, dankte dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung für die herzliche Aufnahme. Die Abordnung hat Wien deshalb besucht, weil sie wusste, dass man hier mit starker Hand an der Schulerneuerung arbeitet und was die Abordnung bisher gesehen hat, rechtfertigt alle Erwartungen, mit denen die Berliner nach Wien gekommen sind. Was sie auf dem Gebiet der Schulreform in Wien insbesondere auch auf dem Gebiet der allgemeinen Mittelschulen gesehen haben, hat ihnen eine starke Anregung gegeben. Nach Berlin zurückgekehrt werden sie versuchen, in ähnlicher Weise auch an der Erneuerung des Berliner zu arbeiten.

Die Kassenbestände der Gemeinde Wien. In einer Versammlung hat Abgeordneter Kunschak Angaben über die Kassenbestände der Gemeinde Wien gemacht, die masslos übertrieben sind. Er erklärte, dass die Gemeinde Wien über fünftausend Milliarden Kronen Kassenbestände verfüge. Das ist vollkommen unrichtig. Der zuletzt vorliegende Rechnungsabschluss für das Jahr 1924, der für jedermann einzusehen ist, weist Kassenbestände von 53.6 Millionen Schilling aus. Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1925 liegt noch nicht vor. Es kann aber schon jetzt gesagt werden, dass diese Summe keine erhebliche Aenderung erfahren hat und daher leider auch nicht annähernd jene Summe erreichen wird, die man nach der Rede des Abgeordneten Kunschak voraussetzen müsste. Ueber die Art der Veranlagung der Gelder der Gemeinde, sowohl was die Depotstelle, als auch die Höhe der Verzinsung anlangt, wird alljährlich bei Beratung des Veranschlagtes auf Wunsch der Minderheit Mitteilung gemacht. Es ist dies im Vorjahr geschehen und wird auch heuer erfolgen. Die Gemeinde Wien hat die Auskunftserteilung in gar keiner Weise zu scheuen.

Gegenüber der neuerlichen Behauptung des Stadtrates Kunschak, dass die Zentralsparkasse der Stadt Wien von der Zentralbank den Betrag von 160.000 Schilling zurückhalten habe, wird festgestellt, dass sie tatsächlich nur 102.440 Schilling empfangen hat. Es würde natürlich an dem Tatbestand gar nichts ändern, wenn die Zentralbank lediglich zur Einziehung anvertrauter Wechsel ein etwas höheres Inkassoergebnis gelie-

fert hätte. Da aber gegen das Institut der Vorwurf einer unzutreffenden Darstellung erhoben wurde, ist es notwendig, diese Feststellung zu machen.

Weitere Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat am Mittwoch beschlossen, eine Reihe von Strassen, die bisher mit Gas beleuchtet wurden, elektrisch zu beleuchten. Es sind dies in der Leopoldstadt die Engerthstrasse von der Lassallestrasse bis zur Ausstellungsstrasse; in Simmering die Grillgasse von der Simmeringer Hauptstrasse bis Am Kanal, die Sedlitzkygasse von der Grillgasse bis zur Gottschalkgasse und die Hakelgasse; in Hernals der restliche Teil der Hernalser Hauptstrasse, die Dornbacherstrasse und die Vollbadgasse - Alzelle im Zuge der Strassenbahnlinie 43.

Sitzungen der Bezirksvertretungen. In der kommenden Woche hält die Bezirksvertretung Wieden am Dienstag um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält ihre Sitzung am Donnerstag um 5 Uhr nachmittags ab.

Musikpflege beim Wiener Fortbildungsschulrat. Um die gewerbliche Jugend durch heimische Musikpflege auf eine höhere Kulturstufe zu heben und den jugendlichen Musikliebhabern die Musikpflege zu ermöglichen, hat der Wiener Fortbildungsschulrat an alle Schulleitungen einen Erlass gerichtet, der die Schüler und Schülerinnen zur Teilnahme an den Musikkursen auffordert. Sämtliche Kurse, die nicht allein die Ausbildung für bestimmte Musikinstrumente bezwecken, sondern auch Musik- und Harmonielehre, Chorgesang und Orchester umfassen, werden in den Abendstunden im Fortbildungsschulgebäude in Mariahilf, Mollardgasse 87, abgehalten. Die Kurse dauern ein Jahr und sind unentgeltlich. Schüler, die kein eigenes Instrument besitzen, können in die Kurse nicht aufgenommen werden. Eine Ausnahme wird nur bei den Kursen für Klavier und Kontrabass gemacht, wenn der Schüler eine Uebungsgelegenheit nachweist. Die Einschreibungen für diese Kurse beginnen am Sonntag den 17. Oktober und werden am Sonntag den 24. Oktober geschlossen.

Modellierübungen an den Metallarbeiterschulen. Der Fortbildungsschulrat für Wien führt heuer an sämtlichen fachlichen Fortbildungsschulen der metallverarbeitenden Gewerbe (Mechaniker, Maschinenbauer, Maschinenschlosser, Metall-, Holz- und Kunstgiesser, Metallschleifer, Eisengiesser, Feinzeugschmiede, Haf- und Wagenschmiede, Kupferschmiede und Eisen- und Metalldreher) Modellierübungen einfacher technischer Modelle für minder begabte Schüler im Rahmen des Fachzeichnenunterrichtes durch. Da dem weniger begabten Schüler die Bildung des Vorstellungsvermögens an der Hand von Zeichnungen Schwierigkeiten macht, soll diesem - und nur diesem Schüler - nach deutschem Muster durch Arbeiten mit Modellierstoff an der Hand von Skizzen die Möglichkeit gegeben werden, sein dreidimensionales Empfinden zu stärken. Diese Neueinführung wird sicherlich im Interesse der besseren fachlichen Ausbildung dieser Lehrlinge allgemein begrüsst werden.